**Altersheim:**

In einem Altersheim haben die älteren Leute Ruhe und Stille. Man ist immer in Gesellschaft. Ältere verstehen sich mit Gleichartigen viel besser. Es gibt immer Gesprächsthemen. Alte Menschen schenken einander viel Aufmerksamkeit, sie hören einander zu, sie nehmen sich füreinander genug Zeit. Wenn man eine Krankheit hat, steht ein Arzt immer zur Verfügung. Man braucht nicht zu kochen und aufzuräumen. Verschiedene Programme werden veranstaltet. Man hat eigenes Zimmer, wo man auch allein sein kann. Man kann eigene Möbel mitnehmen. In den meisten Altersheimen ist sogar die Tierhaltung erlaubt. Man kann neue Freunde kennen lernen. Man kennt die Langweile nicht, man kann Familienangehörige empfangen, man fühlt sich sicherer.

ABER man muss auf einen Platz oft jahrelang warten. Man verkauft oft sogar die Wohnung, um die Versorgung finanzieren zu können. Die guten Heime sind teuer. Oft bleibt auch von der Rente nicht viel übrig. Die Alten haben Gewohnheiten, auf die sie nicht verzichten wollen und können. Wenn jemand schon lange allein gelebt hat, ist es schwer sich daran zu gewöhnen, sich wieder anzupassen. Es ist schwer ein neues Leben anzufangen. Man lebt nur unter Alten.

Meiner Meinung nach sollte man ins Altersheim gehen, wenn man sich selbst allein nicht versorgen kann, oder wenn man kränklich ist und zu Hause nicht mehr allein zurechtkommen kann und tägliche Hilfe braucht.

Aber es ist auch eine gute Lösung, wenn wir Pflegepersonal anstellen, das jeden Tag unsere Verwandten besucht und pflegt. Aber das ist kostenaufwändig, und viele können es sich nicht leisten.

**Kinder bei Großeltern oder in der Kinderkrippe:**

Großeltern passen auf das Kind gern auf. Die Großeltern fühlen sich nicht mehr nutzlos. Sie übernehmen die Pflege umsonst. Die Kinder werden in vertrauter Umgebung betreut. Großeltern können den Kindern viele Werte vermitteln. Auf eine Erzieherin kommen in der Kinderkrippe 10-12 Kinder. Kinder werden in einer Kinderkrippe öfters krank.

ABER: die Großeltern wohnen nicht immer am selben Ort wie ihre Kinder. Kinder werden von ausgebildeten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen betreut. Großeltern verwöhnen oft die Enkelkinder. Nach der Kinderkrippe haben es die Kinder leichter im Kindergarten. Die Kinder sind in einer Gesellschaft.

**Babyurlaub:**

Die ersten Jahre sind für die Erziehung entscheidend. Um Kleinkinder muss man sich viel kümmern, sie brauchen viel Fürsorge. Die Kinder sind anfangs oft krank, und die Mütter müssen sich krankschreiben lassen. Frauen können sich während dieser Zeit weiterbilden, ein Studium aufnehmen, eine Fremdsprache erlernen. Durch eine konsequente Erziehung in den ersten Jahren kann man sowohl die körperliche als auch die geistige Entwicklung des Kindes fördern.

ABER die Frauen verlieren die Beziehungen zu den Menschen. Sie haben ja weniger sozialen Kontakt. Frauen können sich nicht entfalten, keine Karriere machen. Die Nur-Hausfrau Rolle ist für sie nicht genug. Viele Frauen sind frustriert, sie sind zu Hause allein mit dem Kind. Die Männer verrichten keine Hausarbeit, sie helfen nicht. Nach dem Babyurlaub finden die Frauen keine Arbeitsstelle, sie leben zurückgezogener, sie halten Kontakt lieber nur zu den anderen Müttern. Also verändert sich das soziale Umfeld der Mutter. Die Kinder gewöhnen sich daran, dass die Mutti immer da ist, immer zur Verfügung steht.

**Früh heiraten**

Man hat mehr Geduld zu seinem Kind und erzieht seine Kinder nicht so konservativ. Später, wenn die Kinder groß genug sind, ist man noch jung, um ein neues Leben zu beginnen: Karriere zu machen, sich weiterzubilden und so weiter.

ABER kann man sich nicht austoben. Wenn man früh ein Kind bekommt, kann man keine Karriere machen. Man kann nicht an der Universität oder Hochschule studieren, weil man sich um seine Familie kümmern muss. Man kann sich nicht entfalten. Man wird früh Großeltern. Man kann finanzielle Schwierigkeiten haben: man sammelt nicht genug Geld fürs Starten ins Leben. Man erzieht sein Kind oft nicht verantwortungsvoll genug, weil man noch selbst zu jung ist. Zu frühe Ehen führen oft zu einer Scheidung.

**Kleintierhaltung:**

Ich finde es für eine gute Idee. Man lernt, was die Verantwortung bedeutet. Man fühlt sich nicht allein. Man hat keine Angst. Man bekommt Liebe, es tut der Seele gut. Jemand wartet immer zu Hause. Tiere können sogar bei einigen Krankheiten helfen. Man hat immer eine Aufgabe.

ABER: man muss viel /oft sauber machen. Tiere machen viel Schmutz. In der Wohnung gibt es oft einen unangenehmen Geruch. Beim Urlaub gibt es die peinliche Frage: wohin mit dem Tier?? Den Lebensraum muss man mit einem Tier teilen. Wenn das Tier noch klein ist, macht es vieles kaputt. Wir sind doch Menschen, ein Tier kann Freunde nicht ersetzen.

**Das Zusammenleben mehrerer Generationen:**

Großeltern können viel im Haushalt helfen, sie fühlen sich nicht nutzlos. Sie können auf die Kinder achten. Das Zusammenleben fördert Toleranz. Kinder erlernen den richtigen Umgang mit Alten. Alte können in Selbstmitleid fallen, wenn sie allein sind und leben, die Tage können langweilig sein, die Lebenshaltungskosten sind höher. Man bekommt immer Aufmerksamkeit. Jüngere sorgen für Alte: sie müssen nicht ins Altersheim einziehen. Die Älteren fühlen sich gebraucht, sie haben ständige Aufgaben. Man kann einander gegenseitig helfen. Die Probleme können sie zusammen lösen. Kochen, Haushaltsarbeiten sind keine Probleme mehr. Die Alten müssen nicht ins Altersheim ziehen, sie können in einer vertrauten Umgebung leben. Man kann viele Kosten ersparen, wenn man nur einen Haushalt führt.

ABER: Man muss sich viel anpassen. Man kann selten machen, wozu man Lust hat. Man kann sich nicht zurückziehen, die Familienmitglieder stören oft einander. Man muss auf vieles verzichten. Es gibt selten Ruhe, jemand ist immer da. Die Großeltern sind sehr konservativ, deshalb gibt es oft Streit. Sie verstehen die Jugendlichen nicht.

**Singles/ Karriere**

Ich denke, es ist sehr schwer den richtigen Mann zu finden. Deshalb habe ich jetzt keinen Partner, aber das ist kein Problem für mich. Ich fühle mich gut allein, und ich glaube, wenn man Single ist, hat es mehrere Vorteile. Man ist ja unabhängig, man kann spontan tun, was man will, man kann seine Freizeit ungebunden, frei und abwechslungsreich gestalten. Ein Single kann ein ausgedehntes Beziehungsnetz haben, und er hat auch Zeit diese Beziehungen zu pflegen, und er ist immer für die Freunde da, wenn sie ihn brauchen. Man ist selbstständig, man ist auch finanziell unabhängig, man kann über das Geld frei verfügen, man kann viel reisen, neue Leute kennen lernen. Man hat weniger Verantwortung. Man kann seine Karriere gut ausbauen.

ABER: man fühlt sich einsam und allein. Flüchtige Beziehungen können keine sicheren Gefühle geben. Man ist nicht ausgeglichen, man kann leicht in Selbstmitleid fallen. Man erlebt als Mangel, wenn man keinen Partner hat. Die Abende können langweilig sein. Die Lebenshaltungskosten sind höher, wenn man allein lebt.

**Berufstätige Mutter:**

Sie hat dann mehr sozialen Kontakt zu anderen Menschen. Ihr Selbstwertgefühl ist größer. Sie braucht auch andere Aufgaben nicht nur den Haushalt. Hausarbeit ist nicht genug für sie. Finanziell ist es leichter, wenn die Belastungen geteilt werden. Die Familie kann sich finanziell mehr leisten.

ABER: eine Frau ist so sehr belastet (Beruf und Haushalt). Sie kann sich mit den Kindern nicht genug beschäftigen. Der Haushalt kommt zu kurz, denn sie berufstätig ist. Sie hat weniger Zeit für Kinder und ihren Mann. Eine Frau ist ruhiger, gelassener, wenn sie sich nur um den Haushalt und die Familie kümmern muss.